

Zeitschrift:	Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum
Herausgeber:	Schweizerische Heraldische Gesellschaft
Band:	120 (2006)
Heft:	1
Artikel:	Bericht über die 114. Generalversammlung der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft in Konstanz vom 4. und 5. Juni 2005 = Chronique de la 114e assemblé générale de la Société Suisse d'Héraldique à Constance, les 4 et 5 juin 2005
Autor:	Dreyer, Emil
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-746823

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht über die 114. Generalversammlung der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft in Konstanz vom 4. und 5. Juni 2005

EMIL DREYER

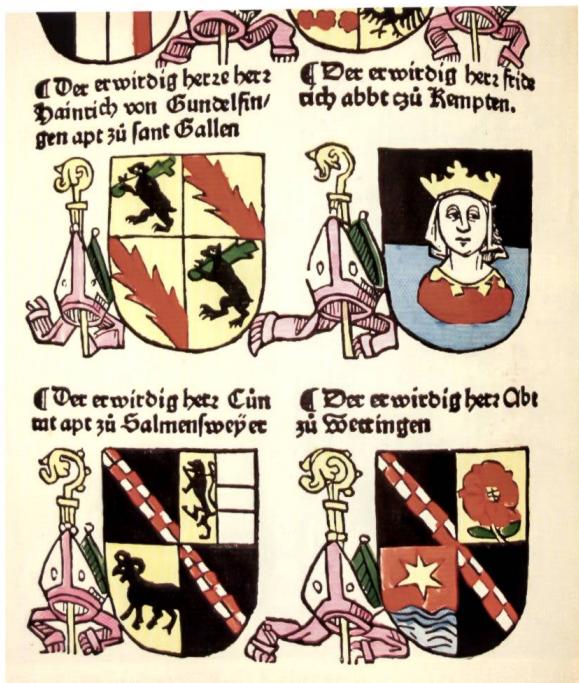


Fig. 1: Konzil-Chronik von Ulrich Richental
Foto E. Dreyer

Gleich viele Personen wie letztes Jahr, nämlich 58 (davon 33 Mitglieder), fanden den Weg zur 114. Generalversammlung, welche am 4. Juni 2005 erstmals im deutschen Grenzstädtchen Konstanz stattfand. Konstanz war von 590 bis 1827 Sitz des grössten Bistums im deutschen Reich, welches auch fast die gesamte damalige Eidgenossenschaft umfasste, nämlich das ganze Gebiet nördlich der Alpen bis an die Aare.

Die meisten Teilnehmer logierten im eleganten und ruhigen Insel-Hotel, wenige Schritte von der Altstadt entfernt gelegen, und mit wunderbarer Sicht auf den Bodensee. Nach der Generalversammlung im Roten Saal des Hotels, über deren Verlauf mein Bericht im vorliegenden Heft orientiert, hörten wir einen Vortrag von Paul Krog über das Konstanzer Konzil von 1414–1418, begleitet von einigen Bildern aus der Konzilschronik des Ulrich von Richental, erschienen 1483 in Augsburg.

Auf Betreiben König Sigismunds hatten sich Ende 1414 die Vertreter der kirchlichen und weltlichen Fürsten des Abendlandes zum Konzil in Konstanz eingefunden, um die Einheit der Kirche wiederherzustellen. Konstanz wurde zum Nabel der Welt, wo sich nicht nur Kardinäle, Bischöfe und Äbte, sondern auch Fürsten, Gesandte von Königen und Universitäten sowie Gelehrte aufhielten. Die reich bebilderte Chronik erzählt den Ablauf des Kon-



Fig. 2: Foto E. Dreyer



Fig. 3: Wandmalerei im Haus zur Kunkel, Foto E. Dreyer



Fig. 4: Foto E. Dreyer



Fig. 5: Menükarte, Rolf Kälin fecit

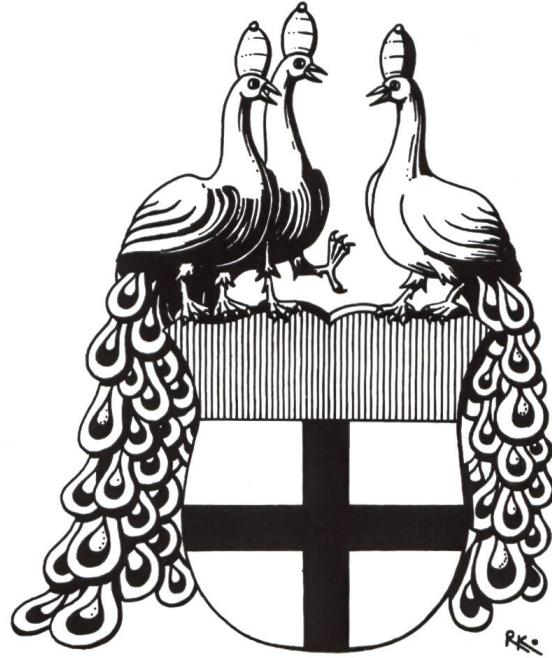


Fig. 10: Menükarte, Rolf Kälin fecit

zils und zeigt am Ende auch Hunderte von Wappen der kirchlichen Würdenträger. Fig. 1 zeigt einen Ausschnitt mit den Wappen der Klosterabte von St. Gallen, Kempten, Salmensweyer und Werten. Der schwarze Schild mit dem zweireihig rot-weiss geschachten Schrägbalken identifizierte die beiden Letzten als Zisterzienserklöster. Das Konzil führte durch die Absetzung der drei gleichzeitig regierenden Päpste Johannes XXIII., Gregor XII. und Benedikt XIII. zum Ende des Schismas und 1417 zur Wahl des neuen Papstes Martin V. Zudem hatte das Konzil am 6. 7. 1415 den böhmischen Reformator Johannes Hus dem Scheiterhaufen übergeben.

Im Anschluss an den Vortrag genossen die Teilnehmer in 2 Gruppen zunächst eine kurze Führung durch den Kreuzgang des Insel-Hotels (Fig. 2), welches in einem ehemaligen Dominikaner-Kloster eingerichtet wurde, um danach einen geführten Rundgang durch die Altstadt zu unternehmen. Vorbei an der Domprobstei aus dem 17. Jahrhundert gelangten wir zum Haus «zur Kunkel», welches Reste von mittelalterlichen Weberfresken mit der Parzival-Legende beinhaltet (Fig. 3). Glücklicherweise wurde die Konstanzer Altstadt von den Bombardierungen des 2. Weltkriegs verschont, da es sich am Südufer des Rheins befindet und somit von den Piloten gemieden wurde, um Verwechslungen mit einer Schweizer Stadt vorzubeugen. Um 17 Uhr wurden wir vom Stadtrat Alexander Stiegeler im Rathaus begrüßt und zu einem Ehrenwein geladen. Auf dem Rückweg ins Hotel konnte man noch etliche architektonische und heraldische Sehenswürdigkeiten bestaunen, so z.B. einen Erker im Haus «zum Malhaus» mit bürgerlichen Wappen aus der Spätrenaissance (Fig. 4).

Das grosse Ereignis des Abends war natürlich das festliche Bankett im etwas engen Saal des Insel-Hotels, wo unsere Präsidentin den Organisatoren Hans Rüegg und Paul Krog ihren Dank aussprach. Die von unserem Vorstandsmitglied Rolf Kälin gezeichnete Menükarte (Fig. 5) zitierte Imperia, eine legendäre Hübschlerin des Konstanzer Konzils und heute in Stein gehauenes Wahrzeichen am Hafeneingang von Konstanz, neben ihr von oben nach unten das Landeswappen von Baden-Württemberg, das Wappen des Landkreises Konstanz und dasjenige der Stadt Konstanz. Der Tradition unserer Gesellschaft folgend durften die an einer GV erstmalig Anwesenden einen jeweils viel beklatschten Schluck Wein aus dem silbernen Helmbecher nehmen.

Am Sonntag spazierten wir unter der kundigen Führung von Paul Krog (Fig. 6) entlang der Altstadtgassen zum Rosgarten-Museum, wo hinter Panzerglas die Richental-Chronik bewundert werden kann. Die Chronik erzählt nicht nur das Konzil selbst, sondern auch die politischen Ereignisse in Konstanz während dieser Zeit, so z.B. die Belehnung des Herzogs Ludwig von Bayern-Ingolstadt durch König Sigismund (Fig. 7). Das Museum ist der lokalen Geschichte gewidmet, es enthält auch heraldische Exponate wie z.B. das grosse plastische Wappen des Stadtregiments aus österreichischer Zeit (1645): In der Mitte prangt das Konstanzer Stadtwappen, überhöht von Österreich und – im Uhrzeigersinn – gefolgt vom redenden Wappen des Bürgermeisters Johann Conrad Guldinast und den Wappen des Stadtvoogts Johan Jakob Lantz, des Oberrichters und Stadtschreibers Konrad Khuen, des Hauptmannschaftsverwalters Balthasar Kalt und des Stadthauptmanns Johan Baudenz (Fig. 8).



Fig. 6: Foto E. Dreyer



Fig. 7: Konzil-Chronik von Ulrich Richental, Postkarte, Seekreis Verlag, Konstanz



Fig. 8: Wappen im Rosengarten-Museum

Foto: E. Dreyer

Danach ging's zum Münster, wo wir den Kreuzgang mit Wappenfries und mit einer grossen Anzahl von Holztafeln mit den Wappen sämtlicher Konstanzer Domherren von 1401 bis 1800 bestaunen konnten (Fig. 9). Das Münster, im späten 13. Jh. gotisch ausgebaut, geht auf eine Krypta aus der spätkarolingischen Zeit zurück. Die Krypta enthält vier berühmte Goldscheiben, die um etwa 1000 hergestellt wurden. Im Hauptschiff, dem Chor und den Seitenkapellen gab es weitere Wappen an Grabnischen und -platten, an Epitaphien, an Torbögen usw. zu entdecken.

Zurück im Insel-Hotel nahmen wir gemeinsam das köstliche Mittagessen ein. Die Menükarte dazu war wiederum von unserem Hofkünstler Rolf Kälin mit dem Konstanzer Wappen gestaltet worden, auf dem in Anspielung an die 3 Päpste des Konzils drei Pfauen mit Tiara stehen (Fig. 10). Nach dem Dessert machten sich die Teilnehmer nach einem gelungenen Wochenende auf den Heimweg.



Fig. 9: Kreuzgang, Münster von Konstanz, Foto E. Dreyer

Chronique de la 114^e assemblée générale de la Société Suisse d'Héraldique à Constance, les 4 et 5 juin 2005

EMIL DREYER

58 personnes, dont 33 membres, se sont retrouvés à Constance le 4 juin 2005 pour assister à la 114^e assemblée générale de la SSH, qui se déroula à l'Insel-Hotel au bord du lac. Le procès-verbal de cette assemblée est publié séparément dans ce même cahier. Depuis 590 et jusqu'en 1827 Constance était le siège du diocèse le plus vaste du Sacre Empire romain, comprenant une grande partie de l'ancienne Confédération, à savoir pratiquement tout le Nord des Alpes jusqu'à l'Aar.

Une fois l'assemblée terminée, Paul Krog nous présenta l'histoire du concile de Constance 1414–1418 et des photos de la chronique du concile d'Ulrich von Richental, imprimée en 1483 à Augsbourg.

A l'instigation du roi Sigmund les représentants des pouvoirs ecclésiastiques et profanes s'étaient réunis fin 1414 à Constance pour trouver une solution au schisme de l'Eglise. Constance devenait ainsi le nombril du monde où l'on trouvait non seulement des cardinaux et des abbés mais aussi des princes, des représentants des rois et des universités, et des érudits. La chronique raconte le déroulement du concile avec ses données et à la fin du livre montre des centaines d'armoiries. La Fig. 1 montre un extrait d'une planche avec les armoiries des abbés du monastère de Saint Gall, de Kempten, de Wettingen (en Argovie) et de Salmensweyer. Par l'écu de sable à la bande échiqueté d'argent et de gueules de deux tiges ces deux derniers s'identifient comme maisons cisterciennes. Le concile termina le schisme en déposant les trois papes Jean XXIII, Grégoire XII et Bénédicte XIII et en choisissant, en 1417, Martin V comme nouveau pape. En plus, le 6–7–1415 on avait brûlé le réformateur tchèque Jean Hus.

Après la présentation les participants ont d'abord visité le cloître de l'hôtel (Fig. 2), aménagé dans un ancien monastère dominicain, pour ensuite se diriger vers la vieille ville. Là, à la maison «zur Kunkel», nous avons pu admirer des fresques du moyen âge représentant la légende de Parsival (Fig. 3). Heureusement la vieille ville de Constance se trouve au bord sud du Rhin, ce qui l'avait épargnée des bombardements de la II Guerre Mondiale. Le conseiller Alexander Stiegeler nous reçut avec un vin

d'honneur à l'hôtel de ville à 17 h. Pendant le chemin de retour à l'Insel-Hotel nous avons repéré plusieurs objets héraldiques, dont des armoiries bourgeoises à la maison «zum Malhaus» datant de la renaissance tardive (Fig. 4).

Au banquet du soir, notre présidente remercia les organisateurs Hans Rüegg et Paul Krog pour leur excellent travail. La carte du menu (Fig. 5), dessinée par le membre du comité Rolf Kälin, montre Imperia, une courtisane légendaire du concile, dont sa statue se trouve à l'entrée du port de Constance. Au côté d'Imperia on voit les armoiries du Land Baden-Wurttemberg, de l'arrondissement de Constance et de la ville de Constance. Suivant la tradition de notre société, les personnes n'ayant jamais pris part à une assemblée ont été invitées à boire le vin du gobelet en forme de casque.

Le dimanche matin Paul Krog nous a conduit au musée Rosgarten (Fig. 6), où se trouve la chronique de Richental sous verre blindé. La chronique nous raconte aussi les faits de la vie politique pendant le concile, par exemple l'investiture du duc Louis de Bavière-Ingolstadt par le roi Sigmund (Fig. 7). Le musée est dédié à l'histoire locale et contient, entre autres objets héraldiques, les grandes armoiries en bois du gouvernement de la ville sous domination autrichienne (1645): l'écu de Constance se trouve au milieu, surmonté par celui de l'Autriche et contourné, au sens des aiguilles dans le montre, par les armes parlementaires du maire Conrad Guldinast, celles du bailli Johan Jakob Lantz, celles du juge Konrad Khuen, celles de l'administrateur militaire Balthasar Kalt et celles du commandant des troupes de la ville Johan Baudenz (Fig. 8).

Après la visite du musée Paul Krog nous a menés à la cathédrale où nous avons étudié le cloître, avec les armoiries des chanoines depuis 1401 jusqu'en 1800 (Fig. 9). La cathédrale gothique du 13^e siècle a été construite sur une crypte carolingienne, où l'on peut toujours admirer 4 grands disques en or datant d'environ l'an 1000.

De retour à l'Insel-Hotel nous avons pris un excellent repas. L'héraldiste Rolf Kälin avait dessiné la carte de menu (Fig. 10), qui montre trois paons avec tiare sur les armoiries de Constance, en allusion aux trois papes du concile.